



Spieltisch, Detail

---

**Ortschaft**

» Kronstadt-Blumenau / Braşov-Blumăna / Brassó-Bolonya

**Landkreis**

» Kronstadt / Braşov

**Adresse**

» Str. Dr. Ion Cantacuzino 2

---

**Baujahr**

» 1939

**Opus**

» 44

---

**Orgelbauer**

» Carl EINSCHENK

---

**Standort**

» Westempore / balconul de vest

---

**Disposition****» Pedal**

Subbafs 16', Principalbafs 8', Octavbafs 4'.

**» 1. Manual**

Bourdon 16', Principal 8', Gedeckt 8', Gamba 8', Octava 4', Mixtur 3fach.

**» 2. Manual**

Geigenprincipal 8', Hohlflöte 8', Aeoline 4', Flöte 4', Nachthorn 2', Rauschquinte 2fach.

---

**Andere Anmerkungen bezüglich der Disposition**

» Koppeln: II/I, I/P, II/P, Sup I, Sup II, Sup II/I, Walze, 4 feste Kombinationen.

---

**Traktur****» Spieltraktur :**

pneumatisch

**» Registertraktur :**

pneumatică

---

## Zustand

» Bericht von Steffen Schlandt vom 12. März 2024: Exakt 85 Jahre sind nun seit dem Erbau der Einschenk-Orgel in der Blumenauer Kirche verstrichen. Auf in Zeitungspapieren umwickelten Ziegelsteinen, die den Balg beschwerten, kann man die Tagesmeldungen vom Februar 1939 lesen: „König Karl II. unbesiegbares Rumänien“ und viele Auslandsmeldungen. In diesen Monaten des Vorabends des Zweiten Weltkrieges baute der Kronstädter Orgelbauer Carl Einschenk sein letztes Werk – eine zweimanualige pneumatische Orgel. In den 3 Etappen, die nun die Restaurierung betrafen, wurde ein neuer Motor eingebaut, der Windkanal umgebaut und vereinfacht, die spröden Leder Membranen und undichten Papierfolien ersetzt. Alle Bleikondenktoren zu den Pfeifen wurden überprüft und revidiert. Windladen wurden ausgebessert und gereinigt. Die alte Tonhöhe von  $a = \text{ca. } 433$  Herz wurde auf die nun gültige Höhe von  $a = 440$  Hz angehoben, um auch mit anderen Instrumenten musizieren zu können. Die letzte Etappe war der Intonation der Pfeifen gewidmet: alle 15 Register wurden in ihrem Klangcharakter angeglichen und neu gestimmt. Carl Einschenk fand ein 10 registriges Instrument dort vor, das er dann pneumatisierte und um 5 Register erweiterte.

Ab diesem Frühjahr freuen wir uns alle 982 Pfeifen in neuem Glanz hören zu können und durch ihren Klang den Gottesdienst bereichert zu wissen.

Einen herzlichen Dank gilt allen, die diese Orgel während der letzten Jahre gewartet, gepflegt und nun restauriert haben:  
Arnulf Einschenk, Barbara Dutli, COT Honigberg (Arpad Magyar & Team)



Spieltisch, Detail



Orgelepore



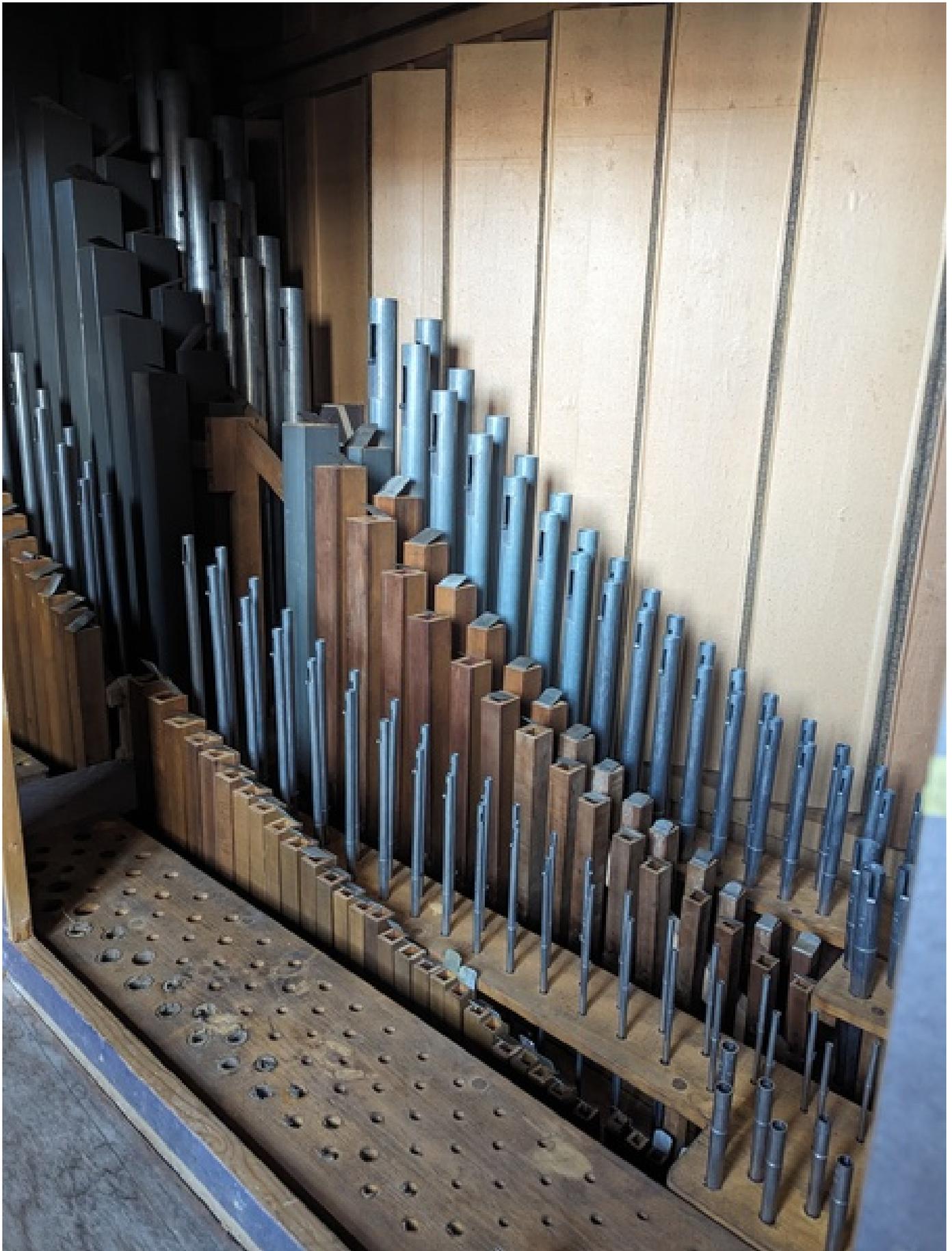
Orgelbauer



Freipfeifenprospekt von Karl Einschenck



ohne Prospektpfeifen



im Schwellwerk; Pfeifen mit unterschiedlicher Herkunft in der Mischung von Karl Einschenck



ältere Pfeife aus einer Vorgängerorgel



Prospekt während des Einbaus der Innenpfeifen

Karl Einschenk setzt mit dieser Disposition die in Kronstadt etablierte romantische Tradition von Schneider, Rieger und Wegenstein fort. Gleich drei eng mensurierte Lippenregister (Labialregister) sollen den Streicherklang imitieren (*Gambe 8'*, *Geigenprinzipal 8'*, *Aeoline 4'*). Ein 16-Fuß bringt im ersten Manual Klangvolumen, und zahlreiche Spielhilfen bieten dem Organisten wieder Möglichkeiten zu dynamisch differenziertem Spiel.

Die handwerkliche Ausführung, die Intonation und die Charakteristik der Register schienen offenbar gelungen, wie ein Gutachten des Organisten der *Schwarzen Kirche*, Viktor Bickerich, vom Februar 1940 bestätigt:

„Am 10. und 11. Februar 1940 habe ich die Orgel in der Blumenauer evangelischen Kirche A. B. einer genauen Prüfung unterzogen und erkläre folgendes: Die Orgel, welche vor dem Umbau Schleifladen, mechanische Traktur und auf einem Manual und Pedal 10 klingende Stimmen besaß, ist von der Firma Karl Einschenk, Kronstadt, auf das pneumatische System umgebaut worden, sie hat ein elektrisch betriebenes Gebläse bekommen, dazu ein ebenfalls neues Reservetretgebläse, und ist auf 15 klingende Stimmen, verteilt auf zwei Manuale und Pedal, mit den erforderlichen Spielhilfen [...] ergänzt worden. Der ganze Umbau ist entsprechend dem Kostenvoranschlag durchgeführt worden und muß in seiner Preisbewertung als billig bezeichnet werden. Die neu eingeführten Stimmen passen in Klang und Intonation gut zu den alten, vorhanden gewesenen, so daß die Orgel heute ein einheitliches, künstlerisch vollwertiges Werk ist, das seinen Meister lobt. Die Charakteristik der einzelnen Register, (ich hebe von den alten besonders die Flöten, von den neuen ein schönes Nachthorn 2' im II. Manual und eine Oktave 4' im Pedal hervor), ist ausgezeichnet. Ihre vielfältige Verbindungsmöglichkeit aber sichert dem an sich kleinen Werk einen großen Farbenreichtum, den ich in einem längeren, konzertmäßigen Spiel erproben und vorführen konnte. Das volle Werk hat, auch besonders infolge der sehr starken (alten) Mixtur durchgehend großen Glanz und eine Klangkraft, die die Blumenauer Kirche mühelos füllt. Der Spieltisch ist einfach, übersichtlich und bequem eingerichtet, die präzise arbeitende Traktur macht das Spiel auf der Orgel zu einer Freude für den Organisten. Auch das Äußere des Instrumentes fügt sich gut in die Kirche ein, [...]<sup>395</sup>

Gutachten von Viktor Bickerich bei der Abnahme der von Carl Einschenck renovierten Orgel in der Blumenau 1940